

Zentrum besteht auf seinen Forderungen!

Glaubt dadurch der Welt vor Augen führen zu können, daß Deutschland schon heute eine demokratische Regierung besitzt.

Hindenburg und Ludendorff wieder in Berlin!

Allelei Schwindelberichte über die Abdankung des Kaisers und daß Prinz Joachim Kaiser werden soll.

Berlin, 13. Juli. (Von Zensur zurückgehalten. Bericht des Berliner Korrespondenten der United Press.) — Die Forderung von Mitgliedern des Zentrums, die Regierung zu veranlassen, ihre Kriegsziele bekannt zu geben, findet im Reichstag Unterstützung, weil man von dem Gefühl durchdrungen ist, daß das eine wirkungsvolle Antwort auf die Behauptung der Alliierten sein würde, laut welcher Deutschland zuerst vernichtet werden müsse, um eine Demokratisierung desselben herbeizuführen. Es wird vielfach behauptet, daß, sollte die Regierung der Forderung des Zentrums entsprechen, dadurch der Beweis eines demokratischen Deutschlands zur Zeit geliefert wird. Man sieht den Verhandlungen des Reichstags am Samstag mit Spannung entgegen.

Gerüchte über die Resignation des Reichskanzlers entstanden dadurch, daß er und das ganze preussische Ministerium nach vor der Kronratsung dem Kaiser die Resignation unterbreiteten. Das Kabinett wollte nicht, daß dem Herrscher in der entscheidenden Krise in keiner Weise die Hände gebunden werden sollten.

Sollte der Kaiser den Forderungen einer Mehrheit des Reichstags entsprechen, so ist gar kein Grund zum Rücktritt Bethmann-Hollwegs vorhanden.

Die innenpolitische Krise ist durch das Versprechen des Kaisers, eine Wahlreform in Preußen vorzunehmen zu lassen, überstanden. Die angestrebten parlamentarischen Reformen aber stehen heute wieder im Vordergrund. Diese Frage würde nach Ansicht hoher Regierungsbeamten nicht aufgeworfen sein, wären die Wahlreformen in Preußen früher vollzogen worden.

Heute fanden wieder Konferenzen zwischen dem Kaiser, dem Kronrat, dem Reichskanzler und dem Kronprinzen mit deren Vertrauensmännern und politischen Reichstagsführern statt. Daraus geht hervor, daß den innenpolitischen Ereignissen in Deutschland die größte Wichtigkeit beigegeben wird.

Am Samstag wird im Reichstag eine große Debatte erwartet.

Wechsel im Kabinett.

Amsterdam, 14. Juli, über London. — Karl Helfferich, Vizekanzler und Minister des Inneren, sowie Unterrichtsminister Dr. von Trost zu Solz haben den gestrigen Sitzungen des Kabinetts nicht beigewohnt. Das Tagesblatt nimmt an, daß die beiden genannten Minister resigniert haben.

Über die Sitzungen des Reichstags sind hier widersprechende Berichte eingelaufen. Einer Depesche zufolge wird heute eine wichtige Sitzung des allgemeinen Reichstags stattfinden; andere Depeschen wieder melden, daß die Parlamentssitzungen bis auf Weiteres verschoben sind, da eine Majorität des Reichstags durch ihre Wotierungsmethode alle Abänderung der Gesetze verbiete. Hier glaubt man, daß auch die Sitzungen des Hauptkomitees aufgehoben sind. Damit aber ist auch die Annahme des von der Regierung verlangten Kriegskredits unmöglich geworden.

Allelei vage Gerüchte.

Kopenhagen, 14. Juli, über London. — Der Täglichen Rundschau zufolge hat der Kaiser die Resignation des Reichskanzlers angenommen.

Kopenhagen, über London, 14. Juli. — Feldmarschall v. Hindenburg und General Ludendorff sind wieder in Berlin eingetroffen und haben sofort mit dem Kaiser und dem Kronprinzen konferiert. Es ist dieses das zweite Mal, daß die genannten Oberführer in dieser Woche auf Veranlassung des Kaisers nach Berlin gekommen sind.

Amsterdam, 14. Juli, über London. — Der Berliner Lokal-Anzeiger wurde heute von der Regierung unterdrückt, angeblich wegen seiner sen-

Britisches Riesenschlachtschiff zerstört!

Fliegt im eigenen Hafen in die Luft; 782 Mann an Bord kommen ums Leben.

London, 14. Juli. — Ein letzte Nacht veröffentlichter offizieller Bericht der britischen Admiralität besagt, daß in der Nacht des 9. Juli der Dreadnought „Banguard“ in einem englischen Hafen infolge einer Explosion zerstört wurde; nur drei Mann der an Bord befindlichen Besatzung vermochten sich zu retten. Unter den Getöteten befindet sich auch der Befehlshaber des Schiffes Kapitän W. Tid. Eine Untersuchung der Katastrophe ist angeordnet worden.

In dem offiziellen Bericht heißt es: „Das britische Schlachtschiff „Banguard“ wurde während es in seinem Hafen vor Anker lag, in der Nacht des 9. Juli infolge einer im Inneren des Schiffes erfolgten Explosion zerstört und versank. Nur drei der an Bord befindlichen Mannschaften kamen mit dem Leben davon; es waren dies ein Offizier und zwei Matrosen. Der Offizier aber ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Vor dem Untergang hatte das Schlachtschiff eine Besatzung von 870 Mann. (Da in Friedenszeiten die Besatzung aller britischen Kriegsschiffe auf ein Minimum beschränkt wird, kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß dieselbe sich auf mindestens 1500 Mann stellt.) Zur Zeit der Katastrophe hatten 24 Offiziere und 71 Mann Landurlaub und entgingen somit dem sicheren Tode.

Das Schlachtschiff „Banguard“ war 19.250 Tonnen groß und wurde 1909 von Stapel gelassen. Dasselbe führte zehn 12-Zöllige, achtzehn 4-Zöllige und vier Geschütze dreißigzölligen Kalibers sowie drei Torpedorohre.

Wollen daheim bleiben.

Viele Industriezweige können ihre Angestellten nicht entbehren.

Washington, 14. Juli. — Zweihunderttausend Mann von Industrie haben das Kriegs-Departement verständigt, daß ihre Vertreter ihren Lande gehen wollen, aber nur daheim. Unter diesen sind Künstler und auch Fabrikanten von patentierten Fischschuppen-Abkratzern.

Sie behaupten, daß ihre Arbeit zur Erhaltung der Armeen oder der nationalen Interessen absolut notwendig ist. Die Distrikts-Vereine-Organisationen werden nunmehr entscheiden müssen, was für einen Fischmarktarbeiter besser ist, Schuppen abzukratzen oder Vandalen zu schleudern.

Justizamt erläßt Warnung.

Transport irgendwelcher Art von Waffen nach trockenen Gebieten verboten.

Washington, 14. Juli. — Das Justizdepartement hat an alle Bundesanwälte im Lande Instruktionen erlassen, daß jede Art von Transport von verbotenen Gegenständen nach Prohibitionsgebieten verboten und strafbar ist, erlei, ob dieselben persönlich oder per Bahn, Express und in Koffern eingeführt werden.

Die „Kölnische“ über Luftschiffprogramm!

Nur Saaga, 14. Juli. — Die „Kölnische Zeitung“ bebringt in etwas forscherischer Weise das Luftschiff-Programm der Ver. Staaten, und loagt, es wird verhältnismäßig leicht sein, auf der anderen Seite des Ozeans Leute für diesen Dienstzweig zu finden, wofür die Flieger nicht mit deutschen Aviatoren in Konkurrenz kommen. Die Amerikaner haben die Lasten überleben, daß es für ihre beschäftigten 100 Schulen einer gewaltigen Erfahrung bedarf.

„In Amerika“, heißt es weiter, „glaubt man, daß es nur nötig sei, Schulan mit reichlichen Geldmitteln zu gründen und Flugzeuge anzuschaffen und dann ist die Luftflotte fertig.“

Kranz, Flieger landet in Holland.

Paris, 14. Juli. — Der französische Fliegererfinder Antoine de Boislandier, der in der Nacht von Freitag auf Samstag an dem Fliegerkonkurs auf Essen teilnahm, und nicht zurückkehrte, ist nicht getötet worden, wie befürchtet wurde, und auch nicht in die Hände des Feindes gefallen. Eine hier eingetroffene Depesche meldet, daß er in Holland landete und dort interniert worden ist.

Sekretär Baker wird die Ziehung leiten!

Es heißt, daß der Präsident und das Kabinett der Zeremonie beiwohnen werden.

Washington, 14. Juli. — Kriegsssekretär Baker wird wahrscheinlich die Nummer persönlich ziehen, durch welche bestimmt wird, wer in den Rekrutendienst eintritt muß. Er gab dies bekannt, nachdem er mit dem Präsidenten eine lange Konferenz abgehalten hatte.

Wenn er die Ziehung nicht selbst vornimmt wird ihn einer der höchsten Departements-Beamten vertreten. Ein Gerücht, daß der Präsident selbst die erste der auszulosehenden Nummern ziehen werde, wurde offiziell bestritten. Vom Kriegsssekretär wurde versichert, daß bei der Auslosung die größtmögliche Anstalt und Vorsicht walten werde, um von vorne herein alle Kritik auszuschließen.

Alle Nummern werden einzeln zusammengeprüft und in einer Glasschale enthalten, in eine Urne gesetzt. Die Nummern selbst werden in roter Tinte auf weichen Papier geschrieben sein.

Alphabetische Reihenfolge.

Der erste Zug gilt für Alabama, und alle anderen folgen diesem in alphabetischer Reihenfolge. Der letzte der auszulosehenden Staaten wird infolgedessen Wyoming sein. Die in dem Glasschalen enthaltenen Nummern korrespondieren. Die Anzahl der für den Staat Alabama zum Beispiel in die Urne gelegten Nummern wird mit der Anzahl der Leute in dem Bezirke übereinstimmen; der größte Anzahl von Rekrutierten aufzuweisen hat. Denn z. B. Alabama in 14 Bezirke eingeteilt ist und der 14. 500 Rekrutierte in die Urne gelegt werden.

Sollte dann z. B. die Nummer 2 gezogen werden, so wird jeder, dessen Rekrutierungskarte die Seriennummer 2 trägt, in jedem Bezirke eingezogen werden. Sollte aber die Nummer 500 gezogen werden, so wird eben nur der eine Mann, der eine Karte mit der Rekrutierungsnummer 500 hat, ausgelost sein.

Arjenige, der die Nummern aus der Urne zieht, reißt sie einem neben ihm stehenden Beamten, der sie feierlich öffnet, entlarzt und laut verkündet, während er sie hoch hält, daß alle Anwesenden sie sehen können.

Sobald nach der erfolgten Ziehung werden die lokalen Militärbeurlaubungs-Behörden davon unterrichtet, welche Nummern ausgelost worden sind.

Die Urne wird für jeden einzelnen Staat wieder frisch gefüllt. Das Kabinett, welches von jedem einzelnen State verlangt werden wird, soll auf die Totalzahl der Rekrutierten, die sich aus rund 3.500.000 Mann beläuft, hoffen werden. Ungefähr 4.000.000 Mann werden insgesamt ausgelost werden, wovon allerdings nur 687.000 sofort eingezogen und die andern in Reserve für spätere Aufgebote gehalten werden sollen.

Frankreich feiert Nationalfesttag!

Paris, 14. Juli. — Ganz Frankreich feiert heute den Nationalfesttag der Erinnerung der Vorfälle, welcher als der Geburtstag der französischen Republik alljährlich begangen wird. Heute sind 128 Jahre vergangen, da das alte Königreich fiel. In Paris wird der Tag diesmal besonders feierlich und freudig begangen. Es fand eine archaische militärische Parade statt. Präsident Raymond Maréchal Joffre und alle französischen Minister waren anwesend, desgleichen viele französische und ausländische Offiziere, darunter auch Generalmajor Persina von der amerikanischen Armee. Während der Parade umzogen 150 Aeroplane in einer Höhe von zweitausend Fuß die Stadt.

5. Nebraska Regiment wird Sonntag mobilisiert.

Lincoln, Neb., 14. Juli. — Das 5. Nebraska Regiment sowie Kompanie B vom Signalcorps und das Feld-Hospital Nr. 1 werden morgen, Sonntag, mobilisiert werden. Das Omaha Bataillon wird wahrscheinlich in Fort Crook mobilisiert werden, während sieben andere Kompanien sich auf den hiesigen Ausstellungen gründen verformen werden. In 12 Tagen, wenn die Leute gegenüber gemustert sind, wird das Regiment sein Ausbildungslager in Süden beziehen, um später nach Frankreich entsandt zu werden.

Richard L. Metcalf greift Lobek an!

Beschuldigt ihn, den Feinden des Landes zu helfen; Gouverneur Neville unterstützt die Anklagen.

Lincoln, 14. Juli. — Richard L. Metcalf, der an der Spitze des Geheimdienstes des staatlichen Verteidigungsrates steht, nimmt Veranlassung, über die Kongreßvertreter Nebrasas in Washington, welche sich über die haltlosen Verdächtigungen der obigen Behörde abfällig ausgesprochen, in gewohnter Schimpfweise herzugeben. (Zeit weiß man wenigstens, was wir vorausgesetzt, daß die ganzen Verdächtigungen auf Metcalf, den abgelegten Gouverneur der Kamalozie, zurückzuführen sind.)

Mit Bundes Senator Norris und Kongreßmann Sloan geht er noch ziemlich leicht um. Er schreibt nur, daß dieselben sich erst hätten über die Tatsachen informieren sollen, wenn sie die Lage vernünftig besprechen wollten. Sie schienen nicht geneigt zu haben, wovon sie gesprochen haben.

Der staatliche Verteidigungsrat wisse und kenne die Lage. Es sei keine Sache, zu wissen, was in Nebraska vorgeht, wie seine Politik, dem Volk die Wahrheit vorzutragen. (Das ist aber nicht geschehen. Wahrheit gibt es nur, wenn man Tatsachen und Namen erwähnt; haltlose Verdächtigungen, für die nicht die Beweise beigelegt werden, sind nicht Wahrheit.)

Schlummer geht Metcalf mit Repräsentant Lobek um. Von diesem sagt er unter anderem, der Ausspruch Lobeks, daß die Anklagen des Verteidigungsrates eine Verleumdung Nebrasas bedeuteten, hätte lieber unansprechbar bleiben sollen. Anstatt auf patriotische Männer Schmutz zu werfen, würde Lobek besser daran tun, selbst mitzuwirken, daß unter Land den Krieg gewinnt, anstatt soviel Zeit damit zu vergeuden, dessen Feinden zu helfen.

Metcalf greift dann Lobek an, weil dieser den Antrag des Repräsentanten Britten von Illinois, die in Deutschland geborenen Bürger vom Kriegsdienst in Frankreich zu befreien und sie anderweitig in den Dienst des Landes zu stellen, unterfützte. Lobek habe seit zwei Jahren nichts anderes im Sinne gehabt, als sich die Stimmen der Deutschen in seinem Distrikt zu erhalten. (Die ganze Sache scheint darauf hinauszuweisen, sich im ganzen Lande wolle die Notizität zu verschaffen.)

Gouverneur Neville unterstützt Verteidigungsrat.

Lincoln, Neb., 14. Juli. — Gouverneur Neville hat sich mit dem Schreiben des Verteidigungsrates und den darin enthaltenen Beschuldigungen in jeder Weise einverstanden erklärt, wie er in einem längeren öffentlichen Schreiben bekannt gibt.

Philadelphias Ausfuhr.

Lincoln, Neb., 14. Juli. — In jedem Monat um \$59.000,000 zugenommen.

Philadelphia, 14. Juli. — Die Ausfuhr aus diesem Hafen hat in der ersten Hälfte dieses Jahres um fast \$59.000.000 zugenommen, im Vergleich mit der Periode des Vorjahres, und um \$121.000.000 über die erste Hälfte von 1915. Mit Juni schätzungsweise betrug der Wert der Ausfuhr während der Periode etwa \$176.000.000 gegen \$117.002.613 in 1916, und \$54.614.749 in 1915.

Spiritiosenpreise steigen.

Washington, 13. Juli. — Da die schon begraben gewesenen Spiritiosen im Senat wieder zu neuem Leben erwacht sind und furchtbar dort zu wüten begonnen haben, hat gleichzeitig ein rapides Steigen der Preise eingesetzt. Händler legen Extraquantitäten ein, und die voraussichtliche „Trockenheit“ befordert die Preise. Hier ist Whisky „straight“ 15 Cts.; Aikenware ist seit letzter Woche um \$1.50 in die Höhe gegangen. „Scotch“ ist bis auf 30 Cents gestiegen. Ein, der vor zwei Wochen \$11 die Kiste kostete, bringt jetzt \$18 pro Kiste. Hier ist um einen Dollar pro Faß gestiegen.

Deutsche erstürmen franz. Stellungen!

Russische Angriffe südlich vom Dnjeper abge schlagen; Bulgaren bringen den Briten in Mazedonien eine Schlappe bei.

Deutsche Ostafrikaner wehren sich ihrer Haut!

Berlin, über London, 14. Juli. — Das deutsche Kriegskabinett meldete gestern Abend folgende Depesche: „Durch einen mit großer Schnelligkeit ausgeführten Vorstoß unserer Infanterieabteilungen eroberten wir Grabenstücke in dem Abschnitt der Höhe 304 (Maas-Verdun Abschnitt), welche der Feind am letzten Sonntag durch einen Überleitungsangriff an sich gerissen hatte.“

„In der westlichen Champagne hat sich die Artilleriekämpfe gesteigert.“

„Südlich des Dnieper griffen die Russen an mehreren Punkten an der Lomica Front vergebens an.“

Was die Franzosen melden.

Paris, 14. Juli. — Offiziell wird gemeldet, daß französisches Artilleriefeuer die feindliche Artillerie im Boevre Distrikt zum Schweigen brachte. Deutsche Flieger warfen Bomben über den nördlichen Teil Namens. Zwei Frauen und ein Kind wurden getötet. (Wie gewöhnlich—Hospitalier, Kirchen und dergleichen kamen diesmal davon ohne „Damage“ davon.) Bei St. Quentin, Craonne und Courcy wurde das Artilleriefeuer heftiger. Auf dem Westufer der Maas donnern die Geschütze mahnend.

Stereotype russische Eiesberichte.

Petrograd, 13. Juli. — Das Kriegskabinett meldet, daß die Russen an der Nordfront 10 Offiziere und 850 Mann, diesmal meistens Deutsche, gefangen genommen haben. Au-

J. W. W.'s immer noch unter Bewachung!

Wurden heute von Hermanos nach Columbus, New Mexiko, zurückgeführt.

Serranos, N. M., 14. Juli. — Die hier ausgedehnten 3000 bis 3500 Mitglieder der J. W. W. mußten heute wieder die Hänge bestiegen, um in Viehwagen nach Columbus, N. M., zurückgeführt zu werden. Dort werden sie unter Aufsicht der Behörden über ihr Schicksal endgültig bestimmt haben. Brigadegeneral Bell in El Paso, Tex., hat vom Kriegsamt Befehle erhalten, für die nötige Unterkunft und Verpflegung der Leute zu sorgen.

Letzte Nacht mußten die von einem nach dem anderen Ort gesteckten Leute auf freiem Felde unter der Aufsicht vom Sheriff Simpson von Luna County kampieren. Es herrschte völlige Ordnung im Lager. Nachdem Lebensmittel aus El Paso eingetroffen, hatten die Männer ihre erste Mahlzeit seit 36 Stunden. Sheriff Simpson ermahnte die Leute, sich ruhig zu verhalten und herbeizuhören. Er sagte, solange sie sich unter seiner Jurisdiktion befänden, die Leute verbrachten dem Sheriff, Ordnung aufrecht zu erhalten zu wollen, was sie auch taten, indem sie aus ihrer Zahl Kolonisten erwählten, welche das Lager abwarten sollten.

Es wird jetzt die Entscheidung der Bundesbehörden abgemartet, da Gouverneur Lindley es diesen überlassen hat, Bestimmungen über die Zukunft der Männer zu treffen.

Britische Regierung übernimmt Ernte 1917

London, 14. Juli. — Das Ministerium für Nahrungsmittel hat die ganze diesjährige Kartoffel-, Weizen-, Hafer- und Roggen-Ernte übernommen. Alle bisherigen abgeschlossenen Erntekontrakte wurden von der Regierung für null und nichtig erklärt.

Dier französische Dampfer torpediert!

Paris, 14. Juli. — Wie die Admiralität gestern amtlich bekannt gab, wurden in der am 8. Juli abgelaufenen Woche vier französische Dampfer von deutschen Landbooten vernichtet. Davon waren drei über 1.600 Tonnen und einer kleiner.

Deutschland bittet Norwegen formell um Entschuldigung!

Berücksichtigt offiziell, daß Baron Rautenfeld Hollenmachers in nach Norwegen gebracht.

Christiania, 14. Juli. — Die deutsche Regierung hat amtlich Norwegen für die vom Baron Rautenfeld, dessen Verhaftung und Abführung kürzlich gemeldet worden war, in dessen Gesicht eingeführten Hollenmachers um Entschuldigung gebeten. Dasselben sollen angeblich dazu bestimmt gewesen sein, die norwegische Schifffahrt zu gerieren.

In der Note erklärt das deutsche Auswärtige Amt, daß es Rautenfelds Hoheit auf Veranlassung der Militärbehörden ohne vorherige Unterbrechung nach Norwegen habe befördern lassen, und daß die Handlungsweise der Militärbehörden, den Transport von Explosivstoffen darin zu gestatten, scharf beurteilt wird. Von jetzt an, heißt es in der Note weiter, würden die Koffer aller Reiserer vor der Abfertigung untersucht werden.

Rautenfeld ist aus dem diplomatischen Dienst entlassen worden.

Warum Lokal-Anzeiger unterdrückt wurde!

Amsterdam, 14. Juli. — Der hiesige Lokal-Anzeiger erging sich in bitteren Angriffen gegen Oesterreichs Einmischung in die innere Politik Deutschlands und beschuldigte einen ungenannten Wiener Staatsmann, daß dieser die Depesche an die deutsche Regierung gefandt habe, wonach die Resignation des Reichskanzlers gefährlich sei. Man glaubt, daß die Zeitung damit den österreichischen Minister des Neußern Graf Czernin gemeint habe. Diefem Angriff auf den österreichischen Minister ist es jedenfalls zuzuschreiben, daß der Lokal-Anzeiger von der Regierung unterdrückt wurde.

Schweiz verfolgt Nahrungswucherer!

Bern, 13. Juli. — Die Regierung hat die Entdeckung gemacht, daß bedeutende Quantitäten in der Schweiz produzierte Nahrungsmittel, namentlich auf den Markt gelangt sind und von Nahrungsmittelwucherern große Profite durch Aufschneidung von Lebensmitteln, die dann anderweitig zum Verkauf gelangen, gemacht wurden. Eine besondere Behörde, welche derartige Nahrungsmittelwucherer aufzufinden und die schuldigen Kanister zur Bestrafung zu bringen hat, wird jetzt geschaffen werden.